



DAZ

Direktorin
Kristien Ring

Kommunikation
Cornelia Schwarte

Köpenicker Str. 48/49
10179 Berlin-Mitte

Tel. 030.27 87 99 28
Fax 030.27 87 99 15

pr@daz.de
www.daz.de

DAZ_FORUM

OPEN SCALE

young & local ideas münchen 2009

27.05. – 01.08.2010

+++ OPEN SCALE ist ein interdisziplinärer Ideenwettbewerb, ein Think Tank und eine Planungswerkstatt für junge Akteure aus Architektur, Planung und anderen Disziplinen zur zukünftigen Stadtentwicklung Münchens. Die gleichnamige Ausstellung dokumentiert die Besonderheiten und den Prozess des zweiphasigen Wettbewerbs und präsentiert neben den sieben Preisträgerarbeiten auch alle 50 Einreichungen der ersten Wettbewerbsphase. Ob nachhaltig, utopisch oder radikal – OPEN SCALE zeigt ungewöhnliche Perspektiven auf Münchens Zukunft. +++

AUSSTELLUNG: 27.05. – 01.08.2010 // DAZ Scharoun Saal
Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr
Der Eintritt ist frei.

PRESSERUNDGANG: 26.05.2010, 18.00 Uhr // DAZ Scharoun Saal

ERÖFFNUNG: 26.05.2010, 19.00 Uhr // DAZ Scharoun Saal

PROGRAMM

ES SPRECHEN:

Kristien Ring, Direktorin DAZ, Berlin
Dina StraÙe, OPEN SCALE Projektleitung, Referat für Stadtplanung und Bauordnung,
München

KURZVORTRAG:

„Agropolis – die Wiederentdeckung des Erntens im urbanen Alltag“
Jörg Schroeder, Architekt und Stadtplaner, Agropolis, 1. Preis OPEN SCALE, München

PODIUMSDISKUSSION:

Am Beispiel des von der Landeshauptstadt München ausgelobten Ideenwettbewerbs OPEN SCALE werden Initiativen der öffentlichen Hand diskutiert: Wie können junge Architekten und deren Ideen für die Entwicklung der Stadt gefördert werden? Ist das Münchner Modell auch auf andere Städte wie beispielsweise Berlin übertragbar?

Es diskutieren:

Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin

Stephan Reiß-Schmidt, Stadtdirektor, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, München

Jörg Schroeder, Architekt und Stadtplaner, Agropolis, 1. Preis OPEN SCALE, München

Jan Förster, Architekt, Teamwerk, 2. Preis OPEN SCALE, München

Friederike Meyer, Journalistin und Architektin, Redakteurin „Bauwelt“

Moderation: Sally Below, sbca | sally below cultural affairs, Berlin (Konzeption, Koordination und Kommunikation OPEN SCALE)



„Viktualientram“, Abbildung: Agropolis

OPEN SCALE ist ein interdisziplinärer Ideenwettbewerb, ein Think Tank und eine Planungsworkstatt für junge Akteure aus Architektur, Planung und anderen Disziplinen zur zukünftigen Stadtentwicklung Münchens.

Die gleichnamige Ausstellung dokumentiert die Besonderheiten und den Prozess des zweiphasigen Wettbewerbs und präsentiert neben den sieben Preisträgerarbeiten auch alle 50 Einreichungen der ersten Wettbewerbsphase. Das Spektrum umfasst unter anderem Vorschläge zur „Wiederentdeckung des Erntens im urbanen Alltag“, zur Nutzung von sieben Millionen Quadratmetern Verkehrsbrachen und zur Nachverdichtung der Münchner Innenhöfe, sowie das Konzept einer Zwischennutzungsagentur, eine Untersuchung über die hybride Bespielung von leer stehenden Stadien, Strategien für die Weiterentwicklung der Stadt-Region und eine Auseinandersetzung mit vergangenen und zukünftigen München-Utopien. Interdisziplinär zusammengesetzte Teams aus der Metropolregion München hatten die Möglichkeit, sich mit einer selbst gewählten Aufgabenstellung zur zukünftigen Entwicklung Münchens ohne Vorgaben hinsichtlich des Themas oder Maßstabs zu bewerben. Aus den 50 eingereichten Beiträgen von insgesamt 221 Teilnehmern wurden in der ersten Wettbewerbsphase die sieben Finalisten ausgewählt – sie erhielten eine finanzielle Anerkennung in Höhe von 3.000 EUR und nahmen an einer Summer School teil. Nach einer zweiten Bearbeitungsphase wurden schließlich die Siegerprojekte prämiert. Ob nachhaltig, utopisch oder radikal – OPEN SCALE zeigt ungewöhnliche Perspektiven auf Münchens Zukunft.

DIE SIEBEN FINALISTEN

Agropolis: Agropolis München (1. Preis)

Teamwerk: New Muh (2. Preis)

Team Tourette: Whitespot (lobende Erwähnung)

Hofgemeinschaft: HOFgemeinschaft 8

haustuning.team: Hybrid Giesing

Le Grand Munich: Grand Munich

Das Vierte Haus: München, Du bist

Agropolis München - Die Wiederentdeckung des Erntens im urbanen Alltag

Team Agropolis (1. Preis)

Tobias Baldauf, geb. 1976, Landschaftsarchitekt (München) / Margot Deerenberg, geb. 1982, Stadtsoziologin (Wien) / Florian Otto, geb. 1977, Landschaftsarchitekt (München) / Joerg Schroeder, geb. 1972, Architekt und Stadtplaner (München) / Kerstin Weigert, geb. 1973, Architektin und Stadtplanerin (München)

Agropolis entwirft mit seinem Beitrag eine „metropolitane Nahrungsstrategie“ für München. Kern dieser Strategie sind die Förderung von Eigenanbau und ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Boden zur Steigerung der urbanen Lebensqualität in der Stadt — Ernten als Teil des täglichen Lebens, Nahrungsversorgung als neue Dimension der Stadtentwicklungsplanung und Landbewirtschaftung als Beitrag zur Diskussion um zersiedelte Areale und regionale Netzwerke. Als Modellprojekt schlägt das Team die Errichtung eines Agrikulturparks im Stadtentwicklungsgebiet Freiham vor — ein Bildungs-, Versuchs- und Vermittlungszentrum für ökologische Landwirtschaft wird in das bis 2030 zu entwickelnde Stadtquartier integriert. Von Freiham aus transportiert dann zukünftig die „Viktualientram“ frisch produzierte und regional angebaute Lebensmittel bis in die Innenstadt — gleichzeitig streut sie die Ideen einer urbanen Landwirtschaft wie Samen in der Stadt aus. Über die Stadt verteilte und selbst verwaltete „Grüne Räume“ auf Rest- und Brachflächen werden für die urbane Landwirtschaft umfunktioniert und nutzbar gemacht, z.B. für Schulgärten. Agropolis München möchte alle Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen anregen — durch Gemüse- und Kräuteraanbau auf dem eigenen Dach bzw. Balkon oder die Übernahme einer Patenschaft für einen der grünen Räume. Herausgegeben werden soll auch ein Münchner Nahrungsstadtplan, der bereits bestehende Initiativen im Bereich Ernährung zusammenführt und alle Bausteine einer zukünftigen metropolitane Nahrungsstrategie vernetzt. Aus Sicht der Jury überzeugt der Beitrag sowohl in der Analyse und Recherche, der intensiven Auseinandersetzung mit der Stadt als auch in der Präsentation und Darstellung der Maßnahmen. Die Idee eines Agrikulturparks in Freiham bietet die Möglichkeit, Identität für dieses Neubaugebiet zu stiften — ein relevantes Thema für die Münchner Stadtplanung. Die Idee unterbreitet einerseits eine radikale Vision, bietet aber auch konkrete raumbezogene Vorschläge, die in kleinen Schritten umgesetzt werden können — diese Spannweite zeichnet die Qualität der Arbeit aus.

www.agropolis-muenchen.de.

New Muh — New Urban Munich Housing

Team Teamwerk (2. Preis)

Jan Foerster, geb. 1974, Architekt (München) / Klaus Rothhahn, geb. 1969, Architekt (München) / Annegret Beyer, geb. 1985, Dipl. Ing. Architektur (München) / Sabrina Klinger, geb. 1982, Dipl. Ing. Architektur (München) / Christine Seen-Hibler, geb. 1978, Dipl. Ing. Architektur (München) / Elisabeth Lesche, geb. 1975, Landschaftsarchitektin (München) / Christian Henke, geb. 1971, Landschaftsarchitekt (München)

München wächst, und die zur Verfügung stehenden Flächen werden immer knapper — diese Problematik bildet den Ausgangspunkt des zweitplatzierten Beitrags „New Muh“. Teamwerk beschäftigt sich in seinem Beitrag mit sogenannten „infrastrukturell bedingten Restflächen“

— Verkehrsinseln und -knoten, Abstandsgrün und sonstiges „Straßenbegleitgrün“. Im Rahmen des Wettbewerbs entwickelte das Team eine Untersuchungs- und Bewertungsmethode, um ca. sieben Millionen Quadratmeter Brachflächen hinsichtlich ihrer Eignung für eine zukünftige Nutzung zu katalogisieren und zu analysieren. So wurden die Flächen zum Beispiel hinsichtlich ihrer Lärmbelastung oder Erreichbarkeit mit dem Öffentlichen Personennahverkehr, aber auch die Entfernung zum Stadtteilzentrum und zum Flughafen untersucht. Dafür wurden umfangreiche Planmaterialien gesichtet und sämtliche Informationen in Form einer Überlagerung synthetisiert. Außerdem skizzierten die jungen Architekten erste Ideen in Form von Typologien für eine mögliche Bebauung an sechs exemplarisch ausgesuchten Standorten. Dabei konzentrieren sich die vorgeschlagenen Implementierungen auf den Wohnungsbau, berücksichtigen aber auch Freizeit- und Gewerbenutzungen. Der Beitrag „New Muh“ überzeugte die Jury vor allem durch die Qualität und Systematik der Analyse infrastrukturell bedingter Restflächen, zum Beispiel durch die Einbindung von Space Syntax. Der Beitrag zeigt ein enormes Entwicklungspotenzial für Münchens Stadtentwicklung und -planung auf. Auch die vom Team für seine Umsetzungsstrategien exemplarisch ausgewählten Orte sind aus Sicht der Fachplaner richtig. Allerdings bewertete die Jury die Umsetzungsvorschläge entwurflich als bearbeitungsbedürftig und hätte sich hier eine stärkere Beleuchtung der gestalterischen Konsequenzen der Analyseergebnisse gewünscht.

www.teamwerk-architekten.de

Whitespot

Team Tourette (Lobende Erwähnung)

Viola Franke, geb. 1979, Soziologin (München) / Eugen Kern-Emden, geb. 1981, Grafik- und Interactiondesigner (München) / Daniel Rohlek, geb. 1977, Architekt (München) / Arnold-Werner Tisch, geb. 1976, Architekt (München)

Freiräume, die für temporäre Nutzungen wie etwa für einen Proberaum, einen Indoor-Kinderspielplatz, einen Jugendtreff oder eine Ausstellung kurz- oder mittelfristig zur Verfügung stehen, sind in München rar. Das Team Tourette schlägt mit seinem Beitrag ein Konzept für die Einrichtung einer Raumagentur „Whitespot“ vor. Whitespot versteht sich als Initiative für kulturelles und soziales Engagement in temporär freien, ungenutzten Immobilien und Brachflächen. Dabei steht das Ziel im Vordergrund, München durch ein intelligentes Konzept kulturell zu beleben und zu bereichern. Die Münchner erhalten mehr eigenen Gestaltungsraum und werden von der Agentur unterstützt, ihre Ideen umzusetzen. Eine Internetplattform hat das Team bereits eingerichtet — hier können sowohl Nutzungsideen von Bürgern als auch Objektvorschläge von Eigentümern ins Netz gestellt werden. Mehrere zur Zeit leer stehende Läden und Gebäude hat Whitespot schon aufgespürt — sie warten nur auf Ideen. Zudem hat das Team eigene Vorschläge für Zwischennutzungen entwickelt. Der Beitrag des Teams greift ein für München hochrelevantes Thema auf: die Bereitstellung von (bezahlbaren) Räumlichkeiten für soziokulturelle Nutzungen. Er liefert einen guten Überblick über bereits vorhandene Aktivitäten in München und knüpft daran an. Positiv hervorzuheben ist aus Sicht der Jury vor allem der erweiterte Fokus von künstlerischen hin zu nachbarschaftlichen Nutzungsaktivitäten. Auch die Konzentration auf die Mikroebene, auf kurzfristige Nutzungen, bietet gute Ansätze zur Weiterentwicklung des Agenturmodells. Aus diesen Gründen wurde dem Beitrag eine lobende Erwähnung zugesprochen. Allerdings wurde nach Einschätzung der Jury die Eigentümerseite — die Entwicklung von Strategien, Eigentümer für das Zwischennutzungsmodell zu gewinnen und dem Problem der Verstetigung zu begegnen, etwa durch eine Haftungsübernahme der Agentur, für die verbindliche Einhaltung von Nutzungsfristen — im Beitrag zu wenig beleuchtet.

www.whitespot.de

Hybrid Giesing

haustuning.team

Jochen Hambrecht, geb. 1978, Versorgungstechniker (München) / Vanessa Philipp, geb. 1978, Dipl. Ing. Architektur (München) / Hank Schmidt in der Beek, geb. 1978, Künstler (München) /

Heike Unger, geb. 1982, Dipl. Ing. Architektur (Dachau) / Christian Zöhler, geb. 1978, Architekt (München)

München ist eine sportliche Stadt. In einer Umfrage geben 75% aller Münchner an, mindestens eine Sportart auszuüben. Sport wird zunehmend individualisiert betrieben, nur wenige Freizeitsportler sind in Vereinen organisiert. Nach Ansicht des Teams haustuning wird es deshalb zunehmend wichtiger, Sportstätten für den individualisierten Sport zu öffnen und für unterschiedliche Nutzergruppen zugänglich zu machen. München verfügt über mehrere Stadien, die zwar in der Wahrnehmung eine wichtige Rolle spielen, deren tatsächlicher Gebrauch aber von einer geringen Auslastung bis zur Stilllegung reicht. Zudem sind die Bauten wenig in den städtischen Kontext eingebunden, sie stehen oft als Fremdkörper im Gewebe der Stadt. Das bekannteste Beispiel dafür ist das Städtische Stadion an der Grünwalder Straße (60er Stadion) im Stadtteil Giesing, dazu zählen aber auch Sportbauten wie die Rudi-Sedlmeyer-Halle oder das Dantestadion. Um die verwaisten Stadien als Orte der Sportbegeisterung und der sportlichen Aktivitäten wieder zu städtischen Orten zu machen, schlägt das Team haustuning in seinem Beitrag vor, die Stadien in hybride Gebäude zu transformieren, die verschiedene Nutzungen beinhalten können. Es entwickelte Vorschläge für die Veränderung von sechs Münchner Sportstätten. Schwerpunkt in der Ausarbeitung ist dabei das 60er Stadion. Der Beitrag „Hybrid Giesing“ identifiziert nach Einschätzung der Jury ein wichtiges Thema für München, insbesondere in Bezug auf das 60er Stadion. Die Einrichtung eines Bürgerzentrums und einer Sportbörse, die die Stadionnutzung auch für Laien ermöglichen könnte, seien dabei gute Ansätze, die allerdings in Hinblick auf die institutionelle, ökonomische bzw. rechtliche Umsetzung zu unverbindlich formuliert worden seien. Das Team haustuning hat sich in seinem Beitrag weitestgehend auf die gestalterisch-ästhetische Bearbeitung der Fragestellung konzentriert — eine stärker konzeptionelle, analytische Herangehensweise wäre wünschenswert gewesen.

www.haustuning.org

HOFgemeinschaft 8

Team Hofgemeinschaft

Florian Dilg, geb. 1970, Architekt und Stadtplaner (München) / Doris Grabner, geb. 1973, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin (Freising) / Daniel Kluge, geb. 1970, Grafikdesigner und Medienkünstler (München) / Michael Lapper, geb. 1960, Bildender Künstler (München) / Angelika Zwingel, geb. 1969, Architektin (Berlin/München)

München wächst und muss mittelfristig innerstädtische Potenziale zur Nachverdichtung identifizieren und nutzen, insbesondere um neuen Wohnraum zu schaffen. Das Team Hofgemeinschaft untersucht in diesem Zusammenhang das Phänomen defizitär genutzter innerstädtischer Hinterhöfe, die oft zergliedert und zugeparkt unter ihren Nutzungsmöglichkeiten bleiben. Neben der Beleuchtung des vorhandenen Flächenpotenzials in einer umfangreichen Analyse und der Darstellung der rechtlichen Grundlagen der aktuellen Nutzungsstrukturen fokussiert der Beitrag auf fünf exemplarische Nutzungsszenarien für unterschiedliche Zielgruppen und verschiedene Hoftypen. Ziel ist, egal ob durch bauliche oder gestalterische Maßnahmen, die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Gewünscht ist dabei auch die Mitwirkung der Bewohner, denen hierdurch Spielräume für eine aktive Mitgestaltung ihres unmittelbaren Wohnumfelds und sozialen Miteinanders eröffnet werden. Die Instrumente und Methoden für die städtebauliche Strategie der Neuaktivierung und Verdichtung der Höfe sieht das Team als bereits vorhanden an. Um diese zielgerichtet einzusetzen, soll jedoch eine Task Force eingerichtet werden, die als Anlaufstelle für einzelne Hofprojekte und als Schnittstelle zwischen der Stadt, den Mietern, Eigentümern, Nutzern, bestehenden Initiativen und auch den Gestaltern fungiert. Die Jury bewertet die Fragestellung — die Neunutzung von Münchner Innen- und Hinterhöfen im Zusammenhang mit der Notwendigkeit städtischer Verdichtung — als sehr relevant für die Stadt. Dem Team ist es mit seinem Beitrag gelungen, auf den beträchtlichen Umfang der Flächenpotenziale durch seine Analysearbeit hinzuweisen. Durch die verschiedenen Nutzungsszenarien werden vielfältige gestalterische Optionen aufgezeigt. Jedoch verbleibt der Beitrag nach Ansicht der Jury zu stark auf der fikti-

ven Ebene. Wünschenswert wäre eine noch intensivere Auseinandersetzung mit dem ökonomischen Konfliktpotenzial in Bezug auf die Hofeigentümer und Nutzer gewesen.

www.architektur-zwingel-dilg.eu

Grand Munich – fünf Episoden für die Stadtentwicklung

Team Le Grand Munich

Wulf Böer, geb. 1984, Dipl. Ing. Architektur (München) / Alessandro Gess, geb. 1983, Dipl. Ing. Architektur (München) / Michaela Gess, geb. 1973, Juristin (München) / Matthias Schaule, geb. 1982, Dipl. Ing. Architektur (München) / Alexander Stumm, geb. 1984, Student Kunstgeschichte (München)

Der Beitrag Grand Munich beschäftigt sich mit der Identität Münchens. Es geht um die Stadt als Region, die Region als Stadt. „Während die Stadt München ein politisch strukturiertes Gebiet von Milbertshofen bis Solln einschließt, setzt sich der Erlebnisraum München aus unzähligen individuellen Räumen und Strukturen zusammen“, schreibt das Team Le Grand Munich in der Einleitung seines Beitrags. „Während die Kernstadt mit aller Mühe versucht, ihrem Status als größtes Dorf gerecht zu werden, breiten sich im Hinterland Businessparks und Pendlersiedlungen, Gewerbegebiete und Industriecluster aus. Sie sind längst Bestandteil der Stadt, ganz gleich ob sie außerhalb der eigentlichen Grenzen liegen. (...) Wir nehmen Stadt heutzutage weniger auf politischer/rechtlicher Ebene wahr als vielmehr als Zusammensetzung unterschiedlichster Erlebnisräume, welche sich nicht selten als architektonische Szenarien beschreiben lassen.“ Deshalb hat sich das Team von seiner ursprünglichen Idee, die Schaffung und Profilierung von fünf autonomen Bezirken in der Metropolregion, verabschiedet und untersucht vielmehr in fünf erzählerischen Episoden aus dem München des 21. Jahrhunderts architektonische und städtebauliche Potenziale für die Weiterentwicklung der urbanen Identität Münchens. Der Beitrag „Grand Munich“ stellt dabei aus Sicht der Jury anregende Fragen in Bezug auf bisher möglicherweise noch nicht vollständig erkannte Qualitäten der Region. Positiv hervorgehoben werden von den Preisrichtern vor allem die vom Team vorgeschlagene Idee des urbanen Wanderweges und die Urbanisierung großflächiger, in die Peripherie ausgelagerter Funktionskomplexe. Allerdings wäre eine intensivere Beleuchtung der einzelnen Episoden wünschenswert gewesen, um diese deutlicher als Strategien herauszuarbeiten.

wulff.boer@gmail.com

München, Du bist

Team Das Vierte Haus

Rolf Berninger, geb. 1972, Architekt (München) / Alexander Fthenakis, geb. 1978, Architekt (München) / Christian Kaindl, geb. 1977, Landschaftsarchitekt (München) / Martin Otter, geb. 1971, Filmemacher (München)

Ausgehend von dem Roman „Planetenfeuer“ des Ökonomen Max Haushofer, der 1899 ein schemenhaftes Bild von Münchens Zukunft im Jahre 1999 entwarf, schlägt Das Vierte Haus als Abschluss seiner Arbeit im Rahmen von OPEN SCALE die Einrichtung eines Ortes vor, an dem frei über Stadt gesprochen wird und der Raum für Utopien lässt. Dieser Ort kann ein reales Gebäude und schöpferischer Raum für Ideen zugleich sein. Ein solches „Haus der Zukunft“ wäre Anlaufstelle für die Anliegen und die Wünsche der Münchner – generationenübergreifend, multidisziplinär und ohne inhaltliche Vorgaben. Das Team schlägt vor, das Haus für Workshops, Veranstaltungen, Ausstellungen aber auch als Archiv, als „Gedächtnis der Stadt“ zu nutzen. Fragen der Stadtentwicklung, einer sozialen und ökologischen Zukunft der Stadt München, sollen hier aufgeworfen und durchdacht werden. Das Vierte Haus sieht die fantasievolle Beschreibung von Haushofers München als Inspiration an, die neue Impulse für die Entwicklung Münchens geben kann, wenn man sich mit ihr auseinandersetzt. Es möchte den Roman durch ein Hörbuch, das in Zusammenarbeit mit Wolf Euba entstanden ist, sowie durch eine Lesung den Münchner Bürgern nahe bringen und so das Nachdenken über die Stadt anregen. Die intensive Auseinandersetzung des Teams mit der historischen Stadt-

und Gesellschaftsutopie „Planetenfeuer“ könnte einen Zugang zu dem fast vergessenen Werk für die Münchner Bevölkerung ermöglichen, so die Jury. Die Adaption der Utopie an das München von heute und als münchenspezifischer Impulsgeber für die zukünftige Entwicklung der Stadt sei ein guter Ansatz, der jedoch in seiner Ausarbeitung letztlich nicht weit genug geht. Der Bedarf, die Notwendigkeit und vor allem das Programm eines „Hauses der Zukunft“ seien durch das Team nicht ausreichend erläutert worden. Die Jury hätte sich eine klare und zeitgemäße Abgrenzung zu bereits bestehenden Formen der Bürgerbeteiligung gewünscht.
www.planetenfeuer.de

OPEN SCALE wurde von der Landeshauptstadt München ausgelobt unter Schirmherrschaft von Münchens Oberbürgermeister Christian Ude. OPEN SCALE ist ein Pilotprojekt im Rahmen der „Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung / Bundesinstituts für Bau -, Stadt - und Raumforschung und Bestandteil der „Münchner Zukunftsreihe“.

www.openscale-muenchen.de

Projektleitung:

Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Klaus Klassen, Dina Straße

Konzeption / Koordination / Kommunikation:

sbca | sally below cultural affairs: sally-below-ca.de
Sally Below, Franziska Eidner, Christine Florack

Design: Weiss-heiten Design

Jury 2. Phase:

Roman Adrianowitsch (Beisitzer im Landesvorstand BDA Bayern)
Chris Dercon (Haus der Kunst/München)
Rita Lex-Kerfers (Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten, München)
Prof. Marcel Meili (Meili, Peter Architekten, Zürich/München)
Prof. Dr.(l) Elisabeth Merk (Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München)
Prof. Dr. Armin Nassehi (Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Soziologie)
Christian Ude (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München)
Barbara Wolff (Julien de Smedt Architects, Kopenhagen/Brüssel/Oslo)
Prof. Sophie Wolfrum (Technische Universität München, Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung)

Ablauf:

30. März 2009 Kick Off-Veranstaltung
08. Mai 2009 Einsendeschluss Beiträge
27. Mai 2009 Vorauswahl
04. Juni 2009 Auftaktveranstaltung 2. Phase
30. – 31. Juli 2009 Summer School
24. September 2009 Preisgerichtssitzung
11. November 2009 Auszeichnung der Preisträger
12. November – 17. Dezember 2009 Ausstellung in München

Der Ideenwettbewerb ist in der Broschüre OPEN SCALE young & local ideas münchen 2009 dokumentiert. Kostenloser Download unter www.openscale-muenchen.de.

Pressekontakt: DAZ, Cornelia Schwarte, Tel. 030 – 27879928, pr@daz.de

open scale

young &
local ideas
münchen
2009

www.openscale-muenchen.de

Ein Projekt von:



Landeshauptstadt
München
**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**



NATIONALE
STADT
ENTWICKLUNGS
POLITIK

DAZ Unternehmenspartner:



Steelcase

VIESSMANN
climate of innovation

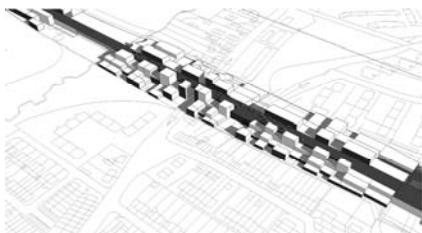
OPEN SCALE

young & local ideas münchen 2009

27.05. – 01.08.2010

Pressebilder auf Anfrage

Pressekontakt: DAZ, Cornelia Schwarte, pr@daz.de, Tel. 030- 27 87 99 28, Fax 030-27 87 99 15



01

OPEN SCALE

young & local ideas münchen 2009

Logo OPEN SCALE, © Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

02

Agropolis München.

Die Wiederentdeckung des Erntens im urbanen Alltag.

1. Preis

Abbildung: Die Wendeschleife am Sendlinger Tor könnte zur „Viktualienstation“ werden.

© Agropolis

03

Agropolis München.

Die Wiederentdeckung des Erntens im urbanen Alltag.

1. Preis

Abbildung: Der metropolitane Nahrungsstadtplan. © Agropolis

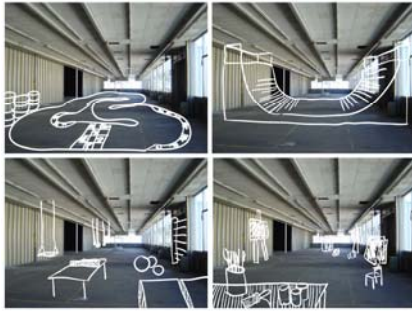
04

Teamwerk

New Muh – New Urban Munich Housing

2. Preis

Abbildung: Bebauungstypologie für die Ständlerstraße (Vogelperspektive von Norden, Bereich Westen.) © Teamwerk

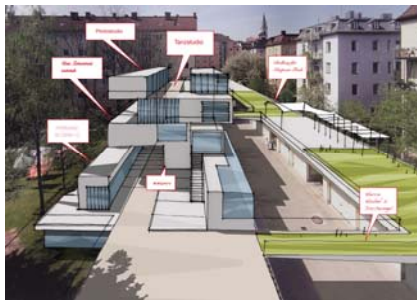


05

Team Tourette
Whitespot

Lobende Erwähnung

Abbildung: Whitespot will Räume für (sozio-)kulturelle Zwischennutzungen vermitteln.
© Team Tourette



06

Hofgemeinschaft
HOFgemeinschaft 8

Finalist

Abbildung: Szenario 1 — Geförderter Garagen-Wohnbau: Modulares Bauen durch koppelbare Module in Holzbauweise. © Hofgemeinschaft.

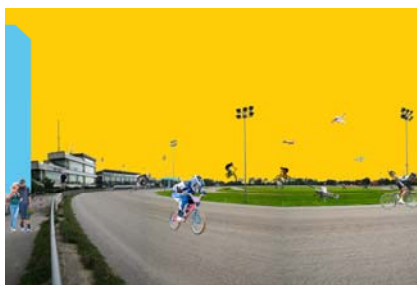


07

Le Grand Munich
Grand Munich – Fünf Episoden für die Stadtentwicklung

Finalist

Abbildung: Der urbane Wanderweg. In dieser Episode untersucht das Team die Qualitäten des individuellen Wegs durch eine Stadt als Mittel der Erschließung der Stadtregion.
© Le Grand Munich.



08

Haustuning.Team
Hybrid Giesing

Finalist

Abbildung: Die Trabrennbahn Daglfing würde sich auch für eine Nutzung durch BMX- Fahrer eignen, vorstellbar wäre zudem die Errichtung von Reihenhäusern entlang der Strecke.
© Haustuning.Team



09

Das Vierte Haus
München, Du bist

Finalist

Abbildung: Der Beitrag wurde inspiriert von Max Haushofers Zukunftsroman „Planetenfeuer“ aus dem Jahr 1899. © Das Vierte Haus

Deutsches Architektur Zentrum

Eine Initiative des Bundes Deutscher Architekten BDA

DAZ